

Das spirituelle Filmereignis des Jahres



Regie: Neten Chokling
Drehbuch: Neten Chokling und Tenzing Choyang Gyari
Bildgestaltung: Paul Warren

Eine Shining Moon Produktion, Bhutan 2006
Produzent: Raymond Steiner

Drama - 90 Minuten - 35 mm Farbe - 1:1,85 - Dolby SR/SRD
Tibetische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Im Verleih von Jupiter Film/3Rosen

Beginn des bundesweiten Kinostarts: 23. September 2010

Marketing, Booking und Billing
3Rosen GmbH
Motzstrasse 60
D-10777 Berlin
Fon 0049(0)30.23 63 63 30
Fax 0049(0)30.23 63 63 39
Email: info@3rosen.com

PRESSE
Ute Schneider
c/o schneider + groos
Klosterallee 67
D-20144 Hamburg
Fon 0049(0)40.42 93 53 20
fax 0040(0)40.42 93 53 47
Email: schneider@schneider-groos.com

www.3rosen.com



NETEN CHOKLING RINPOCHE

„Wenn dieser Film nur einen einzigen Menschen dazu bringt, anderen gegenüber mitfühlender, geduldiger und toleranter zu werden, dann bin ich mehr als glücklich. Aus buddhistischer Sicht ist dies das beste und wertvollste Geschenk, das wir der Welt machen können.“



STAB

REGIE	Neten Chokling
DREHBUCH	Neten Chokling, Tenzing Choyang Gyari
PRODUZENT	Raymond Steiner
AUSFÜHRENDER PRODUZENT	Gregory Kruglak
KOPRODUZENT	Norbu Wangmo Gyari
BILDGESTALTUNG	Paul Warren
SCHNITT	Suzy Elmiger, ACE
FILMMUSIK	Joel Diamond
ARTDIREKTION	Orgyen Tobgyal

DARSTELLER

MILARAPA (und der junge THÖPAGA)	Jamyang Lodro
YONGTEN TROGYAL (der Magier)	Orgyen Tobgyal
KARGYEN (die Mutter)	Kelsang Chukie Tethong
UND VIELE ANDERE ...	

FESTIVALS UND PREISE

Internationale Filmfestspiele Berlin - Official Selection Berlinale Specials

Pusan Film Festival - Official Selection

Vancouver Film Festival - Official Selection

National Geographic Filmfestival Washington Winner Audience Favorite Award for Best Feature-Length Film

European Spiritual Film Festival Paris - Bester spiritueller Spielfilm - March 2010 Paris



KURZINHALT

Tibet im 11. Jahrhundert, der Ursprung eines Mythos.

Milarepa ist ein Sohn wohlhabender Händler, der nach dem Tod seines Vaters von böartigen Verwandten um sein Erbe betrogen wird. Schwer gedemütigt und von seiner Mutter beeinflusst und unter Druck gesetzt sinnt er wie besessen auf Rache. **Milarepa** begibt sich auf die lange Reise zu einem tibetischen Magier, um von ihm Zauberkräfte zu erlangen.

Jahre später und versehen mit der Macht der schwarzen Magie kehrt er zurück und zerstört die Besitztümer und das Leben seiner Widersacher. Doch der Vergeltung folgt die Erkenntnis, dass Rache ihn nicht glücklich macht.

In der Schule eines weisen Mannes lernt **Milarepa**, sich nicht mehr länger von Wut und Enttäuschung, sondern von Mitgefühl und Vergebung leiten zu lassen.

Milarepas Lebensgeschichte und seine spirituelle Entwicklung sind die wichtigste Quelle des tibetischen Buddhismus und geben ihm bis heute tiefe Inspiration.



LANGINHALT

Milarepa wird im Jahr des Wasserdrachen des 11. Jahrhunderts am Berg Tisi als Thöpaga in eine wohlhabende Familie von Händlern geboren. Nach dem frühen Tod seines Vaters wird er vom Onkel aufgenommen, der bis zur Heirat seines Neffen das Erbe des Bruders verwalten soll.

Als Thöpaga erwachsen ist und er und seine Mutter Kargyen den väterlichen Besitz einfordern, behaupten die Verwandten, dass es nie ein Erbe gegeben habe und die Reichtümer des Vaters nur eine Leihgabe gewesen seien.

Kargyen schwört Rache und schickt ihren Sohn mit ihrer letzten Habe auf die Reise. Er soll bei einem berühmten Magier in die Lehre gehen. Versehen mit einem wertvollen Edelstein als Geschenk, wandert Thöpaga in die Berge und begibt sich auf die Suche nach der Schule des Zaubermeisters.

Thöpaga ist ein aufmerksamer und erfolgreicher Schüler und kann bald gestärkt mit den Kräften der schwarzen Magie in sein Heimatdorf zurückkehren. Dort nimmt er brutal Rache an seinem Onkel und dessen Familie, tötet alle drei Kinder, zerstört das Haus und große Teile des Dorfes.

Mutter Kargyen fühlt große Genugtuung durch den Racheakt ihres Sohnes. Thöpaga jedoch stürzt durch seine Tat ins Unglück. Ihn belasten die Unschuldigen, die er auf dem Gewissen hat, und das Blut an seinen Händen. Außerdem verfolgen ihn die Überlebenden des Dorfes und schwören ihm Rache.

Thöpaga muss flüchten und versteckt sich in einem kleinen buddhistischen Tempel. Hier trifft er auf einen alten Mönch, der ihm die Botschaft einer neuen Lehre, der Lehre Buddhas, nahe bringt: „Vermeide negative Handlungen, pflege positive Handlungen und zügele deine Gedanken“.

Jetzt erst wird Thöpaga in vollem Ausmaß bewusst, wie falsch er gehandelt hat. Die klagenden Stimmen seiner Opfer lassen ihn nicht mehr los, der Sieg über seine Feinde bringt keine Zufriedenheit. Aber seine innere Qual und Wandlung verhelfen ihm dazu, nicht nur die Sinnlosigkeit von Zorn und Rache zu erkennen, sondern sich auch für ein neues, von Güte und Vergebung geleitetes Denken zu öffnen.

Mit diesem Bewusstsein macht Thöpaga sich erneut auf den Weg. Er will einen geistigen Lehrer finden, der ihn vom Karma des Bösen befreit. Als **Milarepa** wird er von nun an seine Existenz der Lehre Buddhas widmen.

Auch neunhundert Jahre nach seinem Tod gilt Milarepa - der Visionär, Zauberer, Dichter und Heilige - als der größte Mystiker Tibets.



PRESSENOTIZ

Eine Reise zur Erkenntnis

MILAREPA ist beides: zuallererst die Erzählung von der mythischen Gestalt Milarepas und seiner Wandlung vom Rächer zum vergebenden Menschen, aber im Hintergrund auch ein Gleichnis auf das heutige Tibet und seine politische Situation.

Im Kern geht es im Film um den Weg innerer Reifung: Das Erlangen einer inneren Haltung voll harmonischen Weltverständnisses, Ruhe und Güte. Dieser auch in westlichen Gesellschaften immer bedeutsamere und populärere philosophische, esoterische und religiöse Aspekt des Buddhismus wird über die Erfahrung der individuellen spirituellen Entwicklung Milarepas zur unmittelbaren emotionalen Erkenntnis des Zuschauers.

MILAREPA ist in dieser Hinsicht faszinierendes spirituelles Kino, das durch das tibetische bzw. nordindische Setting sowie das Ursprungsland Bhutan – MILAREPA ist erst die dritte Spielfilmproduktion aus dem kleinen Himalaya-Staat! - zudem sehr hohe Glaubwürdigkeit und Authentizität besitzt.

Himalaya – Landschaft der Weisheit und Erhabenheit

Der Film von Neten Chokling besticht mit seiner präzisen, ruhigen Erzählweise. Die Geschichte Milarepas entfaltet so in filmischer Erhabenheit ihren Glanz als Kleinod des spirituellen Welterbes, geprägt von Jahrtausend alter Weisheit.

Faszinierend sind die authentischen Gesichter seiner Darsteller in ihren wunderbaren und zeitlos anmutenden historischen Kostümen, opulent die Bilder der kargen und gleichzeitig imposanten Landschaften, die von meditativ wirkender Musik untermalt sind. MILAREPA wandert ästhetisch auf einem schillernden Grat zwischen ethnologischer und esoterischer Weltbetrachtung.

Weg ins Glück

MILAREPA transportiert zwar insbesondere buddhistisches Gedankengut der tibetischen Linie, endet aber mit einer einfachen und klaren, sehr menschlichen und daher ganz allgemein gültigen philosophischen Botschaft:

Mit MILAREPA lernen wir, dass Rache nicht glücklich macht. Nur Vergeben und Verzeihen führen zur Erleuchtung und in ein erfülltes Leben.



DIE FILMPRODUKTION

MILAREPA ist das Kinodebüt des jungen tibetischen Lamas Neten Chokling.

Gedreht wurde der Film an der indisch-tibetischen Grenze im traumhaft schönen Spiti Valley am Rande des Himalaya Gebirges.

Die Darsteller – in den Nebenrollen alles Laien - entstammen der tibetischen Bevölkerung im Norden Indiens. Ergänzt wurde die Crew durch erfahrene Filmschaffende aus Australien, Indien und den USA. Zum Team gehörten außerdem mehr als fünfzig Mönche eines Klosters aus Bhutan, dem der Regisseur Neten Chokling als Abt vorsteht.

Obwohl sich die Dörfer des Spiti Valley in den letzten tausend Jahren kaum verändert haben, war es eine große Herausforderung für den Art Director und Historiker Orgyen Tobgyal Rinpoche das Tibet des 11. Jahrhunderts im Film lebendig werden zu lassen. Alle Kostüme und Requisiten wurden in den umliegenden Klöstern und bei den Dorfbewohnern gefunden und ausgeliehen. Die eindrucksvolle Sammlung tibetischer Schätze und Antiquitäten verstärkt die Authentizität des Films.

In der Postproduktion des Films wählten die Produzenten dagegen den modernen digitalen Weg. Bei den Oscar-Gewinnern von John Nugent's Sandbox Films in den USA sind die Spezialeffekte von MILAREPA entstanden. Sie kreierten kraftvolle und magische Bilder aus einer vergangenen Welt.

DER REGISSEUR

Neten Chokling wird 1973 als Kind von Bauern in Thimpu, Zentral Bhutan, geboren.

Im Alter von zwei Jahren wird er als Reinkarnation eines großen tibetischen Meisters erkannt. Von nun wird er - von seinen Eltern getrennt - in einem nord-indischen Kloster als in mehrfacher Generation Wiedergeborener in der buddhistischen Tradition erzogen. Er gilt heute als einer der großen Meister und geistigen Führer Tibets.

Neten Choklings erster Kontakt mit der Welt des Kinos entstand während der Produktion von Bernardo Bertoluccis LITTLE BUDDHA, in dem die Mönche aus dem Kloster seiner Kindheit und Jugend mitspielten.

Vor MILAREPA hat Chokling diverse Kurzfilme realisiert und bei anderen Produktionen als Darsteller und in verschiedenen Funktionen im Team mitgewirkt. Neten Chokling ist Autodidakt. Er sagt, er habe sich das

Filmemachen angeeignet, indem er immer wieder die Filme Akira Kurosawas angeschaut hat.

AUSZÜGE AUS EINEM INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR

Sie werden Rinpoche genannt. Was bedeutet das?

Ich glaube, Rinpoche bedeutet ... direkt übersetzt „kostbar“. Alles was kostbar ist, Juwelen, Diamanten, ist „Rinpoche“. In Tibet bedeutet „Rinpoche“ aber auch Lehrer. Darum glaube ich, der Lehrer ist sehr wichtig für den tibetischen Buddhismus.

Wann und wo wurden Sie als Rinpoche erkannt?

Erkannt wurde ich schon vor meiner Geburt. Man hat mich dann in Bhutan gesucht und gefunden. Da war ich eineinhalb Jahre alt.

Wann haben Sie Ihren ersten Film gesehen?

Als ich zwölf war. Ich ging nach Bhutan, um in die Lehre des heiligen Dilgo Khyentse Rinpoche zu gehen. Da sah ich in einem Geschäft einen Film auf einem kleinen Bildschirm, im TV. Dann sagte ich, lasst uns Filme anschauen. Ich dachte im TV, doch dann war es auf der großen Leinwand, riesig! Ich war extrem begeistert.

Erinnern Sie sich, welcher Film das war?

Ja, natürlich, denn es war ein Bruce-Lee Film. Den Titel weiß ich aber nicht mehr.

Wie haben Sie das Filmemachen erlernt?

Im Grunde habe ich es nie gelernt. Irgendwann hatte ich die Idee, einen Film zu machen. Ich drehte etwas auf Video und ich kannte Dzongsar Khyentse Rinpoche, der in New York auf der Filmschule war. Dem zeigte ich meine Sachen, und er sagte: „Nicht schlecht!“

War es schwierig, in Indien zu drehen?

Wir haben im Spiti-Tal gedreht. Höhe und Kälte haben die Dreharbeiten sehr erschwert. Wir hatten tragbare Heizgeräte dabei. Und manchmal musste die Entscheidung getroffen werden, ob wir die Elektrizität für die Heizungen oder das Filmlicht nutzen wollten. Aber durch die Menschen von Spiti wurde das Drehen sehr erleichtert. Spiti gehörte mal zum Königreich Tibet. Was Religion und Sprache angeht, sind wir uns sehr ähnlich. Die Leute vor Ort waren uns daher sehr zugewandt.

Was sagt Ihre Umgebung dazu, dass Sie, ein Rinpoche, Filme machen?

Wissen Sie, was Buddha dazu sagt? „Man soll so helfen, wie es der Zeit und dem Moment angemessen ist.“ Die Zeiten ändern sich. In früheren Generationen gab es keine Filme, jetzt gibt es welche. Unsere Aufgabe ist es, anderen Menschen zu helfen, allen lebenden Wesen. Wie können wir helfen? Früher gab es jene Wege, heute gibt es andere.



DIE DARSTELLER

Jamyang Lodro (Thöpaga/Milarepa)

Jamyang Lodro ist ein tibetischer Mönch. 1999 spielte er erstmals eine Kinderrolle in Khyentse Nurbus THE CUP, der beim Filmfestival in Cannes große Aufmerksamkeit hervorrief.

Jamyang Lodro wurde in einem tibetischen Flüchtlingslager geboren und wuchs dort auf. Jetzt lebt und studiert er in einem Kloster im Norden Indiens.

Orgyen Tobgyal (Yongten Trogyal/der Magier)

Orgyen Tobgyal spielte wie Lodro seine erste Filmrolle in THE CUP. Tobgyal entstammt einer traditionsreichen Familie buddhistischer Gurus und Jogis. Er selbst gilt als Inkarnation eines berühmten Lamas. Tobgyal hat umfassende Kenntnisse der Geschichte des Buddhismus und seiner heiligen Rituale.

Neben seiner Funktion als Schauspieler ist Tobgyal auch für die Ausstattung von MILAREPA verantwortlich gewesen.

Kelsang Chukie Tethton (Kargyen/die Mutter)

Tethton wurde in Nepal in eine sehr musikalische Familie geboren.

Ihre Ausbildung in klassischem tibetischen Gesang erhielt sie am Tibetan Institute of Performing Arts in Dharamsala (Indien). 1996 trat sie in Holland zum ersten Mal vor ein internationales Publikum und hat seitdem viele Solo-Konzerte in Europa, Asien und den USA - auch zu Ehren des Dalai Lama - gegeben.



JUPITER FILM - Firmenprofil

Jupiter Communications S.A. wurde 1986 von Jan Roeloffs gegründet. Die Firma vertreibt

bedeutende französische und europäische Kinoproduktionen weltweit. Zu den vielfältigen Aktivitäten im internationalen Film- und Mediengeschäft zählen neben dem Handel mit Filmrechten das Engagement als Koproduzent, als Finanzier und die Partnersuche für Filmprojekte.

Seit kurzem gibt es ergänzend das Label „Jupiter-Films“, gegründet mit dem Ziel, ausgewählte Produktionen in deutsch- und französischsprachigen Territorien im Kino, auf DVD und als Video auszuwerten.

3ROSEN – FIRMENPROFIL

3Rosen ist im Jahre 2003 von Jürgen Fabritius als Consultingunternehmen für den Medienbereich gegründet worden. Vor dieser Zeit war Fabritius als Kinomacher in den Zeise Kinos in Hamburg und als Geschäftsführer von Prokino Filmverleih, Arthaus Filmverleih und Senator Filmverleih tätig.

Seit dem Jahr 2009 hat 3Rosen zusätzlich einen eigenen Verleihbereich etabliert und kann damit als Dienstleister bzw. als Lizenznehmer auf alle Stufen der Filmverwertung von der Produktion bis zur Kinoauswertung Filme vermarkten.

Heute sind acht Mitarbeiter für 3Rosen im Einsatz.

Filme im 3Rosen-Filmverleih

2010	MILAREPA	Regie: Neten Chokling
2010	SHAHADA	Regie: Burhan Qurbani
2010	YELLOW CAKE	Regie: Joachim Tschirner
2009	DIE KINDER DER SEIDENSTRASSE	Regie: Roger Spottiswoode
2009	BIS SPÄTER MAX	Regie: Jan Schütte

Weitere Informationen finden sie unter www.3rosen.com